

Friedenskonzert des E.I.S in Obernbeck

Juli 2022

Ein außergewöhnliches Orchester mit einem außergewöhnlichen Konzert

Das außergewöhnliche Konzert in unserer Christuskirche fing schon außergewöhnlich an: zehn Minuten vor dem offiziellen Konzertbeginn zeigte das Erste Improvisierende Streichorchester (E.I.S.) den überraschten Konzertbesuchern eine Performance auf dem Kirchhof. Die Zuhörerinnen und Zuhörer hatten sich schon alle einen Platz in der Kirche gesucht; sie wurden dann aber gebeten, sich noch einmal nach draußen zu begeben, wo sie staunend erleben konnten, wie die Musikerinnen und Musiker mit ihren Instrumenten über den Kirchhof schritten, liefen, tanzten und allerlei unerwartete Dinge taten.

Mit dem Instrument auf der Schulter drehte sich ein Cellist gefühlt minutenlang im Kreis, eine andere Musikerin zog ihr Cello mit dem Stachel über den Regenrost im Pflaster, was eigenartige Töne produzierte. Währenddessen wanderten Geiger auf dem Platz hin und her, begegneten sich und gingen wieder auseinander.

Auch im weiteren Verlauf des Konzertes, das dann in der Kirche fortgesetzt wurde, gab es nicht nur etwas zu hören, sondern auch viel zu sehen. Die Musiker waren einfarbig gekleidet, jeder in einer anderen Regenbogenfarbe, ein buntes Bild. Sie spielten zuerst aus allen vier Ecken der Kirche, blieben aber nie lange an einer Stelle stehen, sondern beweg-

ten sich durch den gesamten Kirchenraum, zwischen den Bänken hindurch; über die knarrenden Holztreppe verteilten sie sich auch auf der Empore. Dabei entlockten sie ihren Instrumenten nicht nur wohlklingende Töne, die man aus einem klassischen Streichkonzert gewohnt ist, sondern auch quietschende und knarrende Laute, etliches war für die Ohren durchaus ungewohnt. Manche Passagen klangen wie Vogelgezwitscher oder schwirrende Insekten, manche waren sehr melodios, andere einfach klanggewaltig. Manche Stellen wirkten wie Gespräche zwischen einzelnen Instrumenten, die von den anderen begleitet wurden, andere strahlten die pure Freude an der Lautmalerei aus. Es gab auch Anklänge an Jazz oder Blues. Dabei tanzten, rannten und sprangen die Streicher durch die ganze Kirche. Weit und breit keine Notenblätter und kein Dirigent zu sehen, trotzdem war das gemeinsame Agieren klar erkennbar.

Im Kontrast dazu spielte ein heimisches Streichquartett das bekannte „Air“ aus der Orchestersuite von Bach, nach den vorgegebenen Noten auf den Pulten. Die Improvisationskünstler stiegen von ihren Plätzen im Kirchraum erst fast unhörbar mit ein und übernahmen dann mit ihrer eigenen Interpretation das Stück.



Auf dem Kirchhof begann das ungewöhnliche Konzert auf ungewöhnliche Weise.



Gespannt folgte das Publikum dem, was sich da vor seinen Augen und Ohren abspielte.



Juli 2022



Es gab auch eine Theatereinlage ohne Worte, in der musikalisch und darstellerisch eine kleine Geschichte erzählt wurde. Die Musiker spielten alle gemeinsam im Altarraum, bis nach und nach einzelne Spieler zu Boden sanken und ihre Instrumente verstummten. Am Ende blieben nur der schwarze und der gelbe Geiger übrig, die im Duett, oder vielleicht auch im Duell, mit einander wetteiferten, bis auch sie irgendwann schwiegen. Die erstarrte Szene wurde von einem Trommler, der tanzend von hinten aus der Kirche kam, nach und nach wieder zum Leben erweckt. Und nach einer Weile schlich sich noch eine Posaune hinter dem Altar hervor und

mischte sich in das wiederbelebte Geschehen ein. Es entwickelte sich ein lebhaftes Zwiegespräch zwischen den beiden nicht zur Streicherfamilie gehörenden Instrumenten, alle anderen begleiteten sie.



Nach einem etwa einstündigen Programm, in dem es viel Außergewöhnliches zu hören und zu sehen gab, verabschiedete sich das Streichorchester mit zwei Zugaben von dem begeisterten Publikum. Zuerst spielte es eine Improvisation zu einem türkischen Volkslied über einem gleichbleibenden Bass. Bei der zweiten Zugabe musste das Publikum selbst mitwirken und das von



einem Mitglied des Streichorchesters selbst komponierte Lied „Frieden in der Welt“ mitsingen. Das Liedblatt dazu wurde als Eintrittskarte vor dem Konzert ausgegeben. Mit den Worten *„Frühling, Sommer, Herbst und Winter lieben wir die Welt in Frieden. Immer überall steh'n wir dahinter, Frieden in der Welt muss sein“* zog das Orchester beschwingt aus der Kirche wieder auf den Kirchhof hinaus. Das Publikum folgte singend und die meisten mit strahlenden Gesichtern. Dieses besondere Konzert, das man auf jeden Fall live erlebt haben muss, ist offensichtlich in Obernbeck gut angekommen. Bei einer rein akustischen Version im Radio oder auf CD hätte es seine Wirkung nicht erzielen können, zu viel würde von dem verlorengehen, was dieses Konzert ausmachte.

Abschließend bestand dann noch die Möglichkeit, für den Verein „help chain“, der sich für ukrainische Flüchtlinge engagiert, eine Spende in einen bereitgestellten Geigenkasten zu geben.

Und im Foyer konnte man bei Knabberien und Getränken das Erlebte noch eine Weile nachwirken lassen.

Das E.I.S. ist ein bundesweit heimisches Orchester, das aus Jazz-Improvisationskursen für Streicher hervorgegangen ist und durch die Hippie-Bewegung geprägt wurde, die für Liebe, Frieden und Freiheit steht.

Es hat eine basisdemokratische Struktur mit rotierender Leitung, in dem sich jeder Mitspieler optimal entwickeln kann. Die Spieler haben Spaß am Experimentellen; Kreativität wird mit Freude verbunden. Improvisation in einer Gruppe ist sehr ungewöhnlich, wie die Kirchenmusikerin Elvira Haake zu Beginn des Konzertes in ihrer Begrüßung betonte, denn üblicherweise wird Improvisationskunst solistisch gezeigt. Dass auch eine Gruppe gemeinsam erfolgreich improvisieren kann, bewies das Erste Improvisierende Streichorchester auch bei uns in Obernbeck.

Sibylle Klaß

